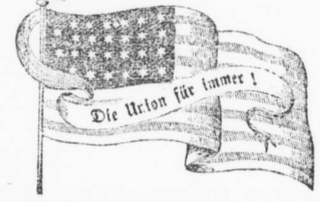
Lecha Caunty Patriot.



Allentaun, Pa., August 6, 1862.

Reuben Guth, Eigenthümer und Editor.
Alex. Miller, Gehülfs-Editor.

Union-Ernennungen.

Für Auditor-General:

Thomas E. Cochran,

von York Caunty.

Für Landmesser-General:

William S. Ross,

von Luzerne Caunty.

Wahltag 14. October.

Postamts-Neuigkeiten.

Zu „Lanarks," in diesem Caunty, ist ein neues Postamt errichtet, und Chas. Wittman zum Postmeister ernannt worden.

Bei den Allentaun Eisenwerken, in diesem Caunty, ist ebenfalls ein neues Postamt errichtet, und Harrison Beitler zum Postmeister ernannt worden.

In Trexlertaun ist Peter B. Yodder, Esq., zum Postmeister ernannt worden, an die Stelle von J. R. Schall, der abgesetzt wurde.

Lehrer-Anstellungen.

Bei einer Versammlung der Direktoren des Allentaun Schulboards, gehalten am letzten Donnerstag Abend, wurden folgende Lehrer für den herannahenden Schultermin angestellt:

Knaben Hochschule. — John Sykes, Esq.

Mädchen Hochschule. — Miß Diana E. Young.

Knaben Grammer. — Hr. Tobias Keßler.

Mädchen Grammer. — Miß A. E. Reichard.

Knaben zweite Claße. — J. S. Biery, James B. Röder und C. F. L. Weber.

Mädchen zweite Claße. — Miß Rebecka Y. Sieger, Ellen M. Massey und Sobina R. Dech.

Knaben Primary. — Miß C. M. Horn, Lowinnia J. Rhoads, Carrie Hiester, Mary A. Säger, Anna Lind, Olevia Mease.

Mädchen Primary. — Miß M. A. Reichard, Amanda S. Schwartz, Emma A. Newhard, Sarah C. Wocdring, Cecilia S. Boas und S. E. Schwartz.

Vermischte Primary. — Miß Emma C. M. Walter.

Wer kann's bieten?

Auf dem Lande des Hrn. Levi Xander, in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, ist dieses Jahr ein Grundbeerenstengel gewachsen, welcher 6 Fuß und 2 Zoll lang ist. Es ist dies ein ächter Union-Stengel und wer denselben bieten kann, der mag sich hören laßen. Obiger Stengel ist bei uns einzusehen.

Schuylkill Haven und Lecha Eisenbahn.

Mit der Erbauung dieser Bahn, deren Route schon seit mehreren Jahren vermessen war, will es nun Ernst werden. — Mehr als der erforderliche Stock ist bereits dafür unterschrieben. Die Linie dieser Bahn erstreckt sich von dem Ende der Mine Hill Eisenbahn bei Schuylkill Haven bis zur Lecha Thal Eisenbahn an dem Ausfluß der Lizzard Creek, sieben Meilen unterhalb Mauch Chunk, eine Entfernung von ungefähr 30 Meilen. Dieselbe passirt Orwigsburg, Ringgold, Kepnerville, etc. Die Entfernung zwischen Schuylkill Haven und New York auf dieser Bahn beträgt 141 Meilen.

Ein trauriges Verzeichniß.

Aus offizieller Quelle ist eine correcte Zusammenstellung veröffentlicht worden, nach welcher die Anzahl der während der 6tägigen Gefechte vor Richmond gefallenen Unionstruppen sich auf 1565 beläuft Verwundet wurden 7701 und vermißt 5959, was über die verschiedenen Corps eine Totalsumme von 15,224 ausmacht. Der Verlust des Feindes mag wohl das Doppelte dieser Zahl erreichen.

Lager-Versammlung.

Eine methodistische Lager-Versammlung wird auf dem Lande von Peter Jacoby, nahe Springtaun, Bucks Caunty, stattfinden. Dieselbe nimmt Montags den 18 August ihren Anfang und dauert die ganze Woche.

Wie Händler zu besteuern sind.

Alle Kleinverkäufer sind unter dem neuen Nationalgesetz nicht zu besteuern. Abschnitt 56 verordnet, daß, "wenn die jährlichen Gesammteinkünfte oder Verkäufe von Apothekern, Zuckerbäckern Speisehaushaltern, Tabaks-Fabrikanten oder Kleinhändler, die Summe von ein tausend Thalern nicht übersteigen, solche Apotheker, Zucker-Bäcker, Speisewirthe und Kleinhändler nicht gehalten sein sollen Lizensen herauszunehmen oder dafür zu bezahlen, ungeachtet irgend eines in dieser Akte enthaltenen Widerspruchs."

Waschington, 1. August. Die Depesche in den Zeitungen, welche die Ankunft einer Flotte von eisengepanzerten Kanonenbooten der Feinde vor Mobile meldete, wird hier als eine Windbeutelei betrachtet.

☞ Die spätesten Berichte von Richmond melden, daß unsere Armee unter General Pope nun wieder auf Richmond vorrückt.

Ein Schlag erwartet.

Alle Nachrichten von McClellans Armee, von Waschington und von Richmond stimmen darin überein daß ein Schlag bevorsteht — natürlich in Gestalt einer Schlacht oder eines wichtigen Kriegsmanövers. Fassen wir alle Kunde zusammen, die wir aus südlichen Blättern und von entlassenen Gefangenen über die feindliche Armee erhalten, so ist dieselbe überall in der lebhaftesten Aktion, sowohl im Westen wie im Osten. Die Guerillas, die sich überall im Westen zeigen, und welche ausdrücklich von Jeff. Davis als Theile der Armee erklärt wurden, sind nur die Vorläufer regulärer südlicher Truppenmassen, welche Missouri, Tennessee und Kentucky mit einem neuen Ueberfall bedrohen. General Price ist im Begriff zahlreiche Truppen über den Missisippi nach Arkansas zu setzen um sich mit General Hindman zu vereinen und einen Einfall in Missouri zu machen.

Im Osten ist die Thätigkeit der Rebellen ebenfalls eine ebenso lebhafte wie unklare. Sie lassen große Truppenmassen auf das rechte Ufer des Jamesflußes setzen, so daß man in Waschington einen Angriff auf Norfolk befürchtet. Ihre 2 neuen Panzerschiffe bei Richmond sollen fertig sein wie es heißt, und beabsichtigen sie dieselben gegen die Unionschiffe im Jamesfluß und im Hafen von Norfolk zu schicken.

Zu gleicher Zeit sollen sie vor Mobile, Savannah und Charleston Panzerschiffe bis zum Auslaufen fertig haben und mancher Aengstliche will wissen, daß sie sehr bald eine ganze Panzerflotte im offenen Meer haben werden, noch ehe unsere neuen Monitors fertig werden könnten.

Außer der Bewegung des Feindes auf dem rechten Ufer des Jamesflusses hat er jedoch offenbar auch starke Truppenmassen nach Gordonsville vorgeschoben, wie es heißt, unter Gen. Jackson. Dieser „Ueberall und Nirgends" soll übrigens nach anderen Berichten bald gegen Norfolk unterwegs sein, bald auf der Halbinsel auf Fort Monroe vorrücken. So viel steht fest, daß der Feind irgend eine größere Bewegung beabsichtigt, oder bereits dieselbe ausführt. Jeden Augenblick können die Armeen McClellans und Popes einen Angriff erwarten. Nach allen südlichen Berichten aber hat die feindliche Armee in und um Richmond in letzter Zeit noch enorme Verstärkungen erhalten, so daß sie jetzt auf 300,000 Mann angeschlagen wird. Wir haben also jedenfalls höchst wichtige, höchst entschiedene Bewegungen der Rebellen zu erwarten.

Daß ein Hauptschlag bevorsteht beweisen auch die Nachrichten aus McClellans Lager. Der General hat seine Truppen unter Waffen beordert und zu augenblicklicher Schlachtbereitschaft. Die Pläne des Obergenerals Halleck sind unbekannt, aber er wie General McClellan und General Pope, werden alle Hände voll zu thun haben und aller Energie benöthigt sein, um über einen so mächtigen Feind Meister zu werden. Die Gerüchte von einer Räumung Richmond's verdienen keinen Glauben.

Alles was die Nation unter solchen Verhältnissen thun kann ist, sofort so viel Rekruten wie möglich zu allen Regimentern zu schicken. Das sind die einzigen Thaten daheim, von welchen die siegreichen Thaten im Feld abhängen.

Eine Mordthat.

Libanon, Juli 31. — Am letzten Dienstag Nachmittag waren drei Deutsche im Lagerbierhause der Wittwe Barsillie, in der Wasserstraße dieser Stadt, versammelt. Ein Streit entstand zwischen denselben, während welchem sie in eine Schlägerei geriethen. Einer davon wurde von den anderen zwei zu Boden geworfen und erhielt einen Schlag auf das Auge, welches ein bedeutendes Merkmal hinterließ; als er wieder vom Boden aufgekommen war, zog er ein Messer hervor, um seinen Haupt-Gegner zu erstechen, welcher aber zur Thüre hinausflüchtete, ehe er ihn beschädigen konnte. Der Andere, welcher noch gegenwärtig war, wollte ihm mit einem Stock das Messer aus der Hand schlagen, als der Rasende ihm einen heftigen Stich in die hintere Seite des Halses versetzte, welcher sein Genick vollkommen trennte und seinen Tod plötzlich verursachte. Der Mörder wurde in das Gefängniß geführt und Coroner William C. Fauber hielt eine Untersuchung, worauf der Leichnam an dem Armenhaus Begräbnißplatze beerdigt wurde. Der Ermordete war ein alter graukopfiger Mann von ungefähr 60 Jahren; er war hier unbekannt und scheint ein Wanderleben geführt zu haben. In seinen Taschen fand man Papiere, welche zeigen, daß sein Name William Helm war. Ob er irgendwo eine besondere Heimath hatte, weiß man nicht. Der Name des Mörders ist Augustus Heinrich, ein Mann von ungefähr 38 Jahren. Derselbe war seit mehreren Jahren in dieser Umgegend an verschiedenen Plätzen beschäftigt und gibt an, daß er letzthin in der Nachbarschaft von Palmyra bei einem Bauer gearbeitet habe.—(Dem.

Französische Blokaden der merikanischen Häfen.

Waschington, 30. Juli. Vom Ver. Staaten Vice Consul in Vera Cruz Hrn. Proctor, ist beim Staats-Departement die Nachricht eingegangen, daß auf Befehl des Commandeurs der französischen Streitkräfte zu Vera Cruz die Häfen von Tampico und Alvarado am 15. Juli durch eine französische Flotte blockirt worden, und daß die Blockade bis zur Einstellung der Feindseligkeiten unterhalten werden soll.

Ein englischer Dämpfer gekapert.

Waschington, 28. Juli. Beim Marine-Ministerium ist die Meldung eingelaufen, daß die Blockadeflotte vor Charleston, S. C., neulich den großen eisernen Dämpfer Tubal Cain, der schwer beladen mit Waffen und Ammunition, von England kommend, in den Hafen von Charleston einlaufen wollte, gekapert hat. Die gute Prise wurde nach New York gesendet.

Tod des Expräsidenten Van Buren.

Die folgende interessante Correspondenz ist im Boston Journal über den Nestor der amerikanischen Staatsmänner und Expräsidenten erschienen:

„Kinderhook, N. Y., 18. Juli. Seit fast einem Jahre erfreute sich Hr. Van Buren keiner rechten Gesundheit mehr und sanken seine Kräfte, aber erst seit wenigen Tagen ist sein Zustand mehr und mehr bedenklich geworden, und der Tod kann jeden Augenblick sich einstellen. — Das ursprüngliche Leiden des Hrn. Van Buren war ein leichter Keuchhusten, der in eine catarrhalische Lungen- und Luftröhren-Affektion sich entwickelt hat, von der ihn keines der angewendeten Mittel befreien konnte. Die sich häufig einstellenden Paroxismen sind sehr schmerzhaft und erschweren ihm das Athmen ungemein. Vom Februar bis zum Mai hielt sich Hr. Van Buren in New York auf und stand unter der Behandlung der Doktoren Clark, Griswold und Metcalf. — Seitdem kehrte er nach Kinderhook zurück, wo er von seinem Familienarzte Dr. J. M. Pruyn wieder behandelt wird. Seit einer Woche haben sich Anfälle von Delirium eingestellt, doch hatte er bis gestern noch immer lichte Augenblicke, in denen er seine Umgebung erkannte und mit seinem Arzte sich unterhielt. Er genießt fast gar nichts, ein Umstand, der allein schon, da ihm nicht abzuhelfen ist, eine baldige Auflösung herbeiführen muß.

So lange Hr. Van Buren bei Besinnung war, wie auch in den seitdem sich einstellenden lichten Augenblicken legte er das größte Interesse für die Lage des Landes an den Tag. Noch am vorletzten Dienstag wendete er sich plötzlich mit der Frage an Dr. Pruyn: „Wie das gute Werk der Unterdrückung des Aufstandes vor sich gehe," und wünschte insbesondere zu erfahren, ob das öffentliche Vertrauen zu President Lincoln und General McClellan noch fest und unerschüttert sei, wie nach seiner Meinung es sein sollte. Als er eine bejahende Antwort erhielt, schien er sehr befriedigt. Die Administration Buchanan's beurtheilte er sehr hart, in President Lincoln dagegen setzte er Vertrauen. Mit den Aufständischen, die jede, auch die härteste Strafe auf sich gezogen haben, zeigte Hr. Van Buren kein Erbarmen, sondern erachtete den Krieg gegen dieselben nicht nur als gerechtfertigt, sondern wünschte ihn auch mit möglichstem Nachdruck geführt zu sehen.

Guerilla Rückzuge in Missouri und Kentucky.

St. Louis, 29. Juli. Man hat Nachricht erhalten, daß eine starke Guerillabande von Kansas aus in Missouri eingefallen ist und nahe der Grenze in Howell und Texas Co. lagert. McBride, Coleman und Hanthorm commandiren sie.

Flüchtlinge aus diesen Caunties sind in Springfield eingetroffen.

Man hofft, daß unsere in Houston, Texas Co. stehenden Truppen stark genug sein werden, die Guerillas zurückzuwerfen.

Louisville, 29. Juli. Eine Guerillabande unter Col. Gano, soll Russelville heute früh eingenommen haben. Unsere Kentucky Freiwilligen sollen einen oder zwei Lieutenants verloren haben und Capt. Morroa soll verwundet sein.

Nach andern Berichten hat die Homegarde von Russelville unter sich ein Gefecht gehabt.

Gouv. Magoffin hat gestern eine Proklamation erlassen, in welcher er die Legislatur von Kentucky auf den 14. August einberuft, um Geld und Soldaten zur Vertheidigung des Landes gegen die marodirenden Räuberbanden zu bewilligen und in Rücksicht auf die Beschlüße des Congresses und die Handlungen des Präsidenten in Bezug auf die Sklaverei, Vorsorge für die Sicherheit der Institutionen und den Frieden und die Ruhe des Staates zu treffen.

Paris, Ky, 30. Juli. Gestern attakirten 200 Guerillas von Boon Co. unter Gen. Bullitt die Stadt Mount Sterling, Ky. und verlangten die Uebergabe der Stadt. Sie wurden jedoch von den Homegarden zurückgeschlagen.

Auf ihrem Rückzuge begegneten sie einer Abtheilung Unionstruppen vom 8. Kentucky Regiment unter Major Bracht. Diese trieben sie wieder gegen die Stadt zurück und die Bande kam so zwischen zwei Feuer.

Die Rebellen flohen nachdem 8 von ihnen getödtet und 48 gefangen genommen worden. Die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt geworden. Sie verloren auch alle ihre Pferde. Unser Verlust war 3 Verwundet.

Neuere Nachrichten von Europa.

Ankunft des Dämpfers „Australasian."

New York, 30. Juli. Das Dampfschiff Australasian ist hier mit Nachrichten aus Liverpool vom 19. Juli und mit telegraphischen Depeschen aus Queenstown vom 20. Juli angekommen.

Im Unterhause wurde Lindsays Antrag, die Vermittelung bei den amerikanischen Zwistigkeiten anzubieten und die südliche Conföderacy anzuerkennen, debattirt. Lord Palmerston widersetzte sich dem Antrag und forderte das Haus auf die Sache den Händen des Gouvernements zu überlassen. Der Antrag wurde hierauf zurückgezogen.

Die „London Times" sagt, daß Jedermann sehen kann, daß die Zeit nahe ist, wo das Gouvernement seine Meinung offen aussprechen muß.

Wenn gefunden wird, daß Gen. McClellan außer Stande ist, die Offensive zu ergreifen, so mag die Frage, ob es an der Zeit sei, die Conföderirten als unabhängig zu behandeln, mit Recht im Cabinette discutirt werden.

Die „Daily News" und der „Star" schenken den Ansichten des Lord Palmerston Beifall und behaupten, daß die Zeit der Vermittlung noch nicht gekommen sei.

Während der Debatte über die Colonial-Militärausgaben wurden die Canadier bitter getadelt, weil sie unterlassen, für eine starke Militärmacht zu sorgen.

(Eingesandt.)

Demokratische Humbuggerei.

Herren Drucker: — Der zwei tausend Thaler Tonnentax-Editor von dem Allentaun Demokrat, bemerkt in seiner Aufforderung an die Demokraten von Lecha Caunty, in seiner Nummer von letzter Woche: „Die Zeit ist herbei gerückt, wo die Demokraten (?) und alle Union-Männer zusammen arbeiten sollten, um die alte gute und zeitgemäße Organisation zu erhalten, unter welcher Aufsicht unsere Regierung Jahr aus und Jahr ein so gesegnet war—und wenn die Prinzipien derselben ungestöhrt gelassen worden wären so würde unser Vaterland noch in demselben blühenden Zustande sein—und ferner, daß nur die demokratische Parthei im Stande sei die Union wieder recht zu stellen."

Mein Wunsch ist nun hier seine Leser zum Nachdenken zu bringen, und kann dies bezweckt werden, so ergibt es sich klar, deutlich und unwidersprechlich, daß es nicht die Republikaner sondern die Demokraten waren, die unser theueres Vaterland in das jetzige Elend gestürzt haben. Der Tonnentax-Editor ist gleichfalls einer von den Großkrischer wegen republikanischer Verschwendung und hohen Taxen. Aber er hat aus böswilliger Absicht seinen Lesern noch nie gesagt, daß als James Buchanan, welcher zu dieser Zeit bei allen Unionleuten in tiefer Verachtung steht, das Presidenten-Amt antrat, 85 Millionen Thaler in der Schatzkammer waren, und nachdem er 4 Jahren in Friedenszeiten im Amte war, er seine Stelle verließ, wo es sich dann ergab, daß die Regierung 100 Millionen in Schulden und noch sogar ohne einen Credit war. Warum sagt er das seinen Lesern nicht? Und wäre James Buchanan, so wie viele von seinen Mitgesellen nicht mit den südlichen Rebellen verschworen gewesen, so hätte die jetzige Rebellion nie so heftig ausbrechen können—und gerade so wie es dem Tonnentax-August von dem Demokrat jetzt noch so heftige Schmerzen verursacht, wenn er hört daß von seinen demokratischen Rebell-Brüder eingesperrt werden, so that es auch dem James Buchanan leid um etwas gegen die Rebellen zu thun, oder etwas zu versuchen um sie von ihrem Vorhaben zu hindern.

Warum sagt der Demokrat seinen Lesern nicht, wer dann die Rebells auch eigentlich sind? Ich möchte ihn hier fragen: Sind nicht alle Rebells Demokraten? Ja, zeige mir auch nur ein einziger Mann der gegen die Union im Schlachtfelde steht der ein Republikaner ist! Dies kann Niemand thun. Wer hat dann diese Rebellion angefangen? Niemand anders als die Lieders der demokratischen Parthei.—Wer waren die (Traitors) Verräther welche im Norden wegen Disloyalty aufgenommen, und eingesperrt wurden? Es waren lauter Demokraten. Zu welcher Parthei gehörten alle Treulosen? Zur Demokratischen. — Wer war der erste President von der Rebell Confederacy? Ein Lieder der demokratischen Parthei. Wer war der erste Vice-President? Ebenfalls ein Demokrat. Wer sind alle die Rebell-Offiziere? Ei Demokraten. Wer sind alle die Rebell-Generäle? Ebenfalls Demokraten. Wo ist dann dem August sein letzter Candidat für President? Ei er ist nun ein General in der Verräther-Armee. Ja warum sagt gedachter Scribbler seinen Lesern nicht, daß Alle die im Süden im Schlacht-Felde stehen, um unsere nördliche Bürger die unsere Regierung aufrecht zu erhalten, zu ermorden, Demokraten sind — und ferner, daß alle im Schlachtfelde bereits gefallene Unionmänner durch die Hände von Demokraten ermordet worden sind? Verlassen kann er sich aber darauf, daß die vielen Wittwen und Waisen, deren Gatten und Vater durch Demokraten ermordet wurden, es auch nie vergessen werden, daß es Demokraten gewesen, die dieses gethan und sie in diesen unversorgten und betrübten Zustand versetzt haben. Warum beklagt sich der Allentaun Demokrat immer noch so sehr darüber daß Verräther in den verschiedenen Forts eingesperrt sind? Gerade weil es lauter Demokraten sind. In der That „an der Frucht erkennet man den Baum."

Oh! Ihr ehrlichen Leser von dem Allentaun Demokrat: wollt Ihr einen Schandfleck auf Euren Nachkömmlingen zurücklassen, und Theil nehmen an Caunty-Versammlungen, wie solche schwarze Herzen Euch zurufen? Wollt Ihr mit denen in Parthei-Verbindung stehen, die einen Mann nach dem Congreß stimmen, der durchaus nichts anders erklärt werden kann als ein würdiger Sympathisirer mit den Rebellen — ja der haben will, daß Jefferson Davis und alle seine Verräther-Brüder wieder erlaubt sein sollen Aemter zu bedienen, gerade wie die loyalen Unionfreunden! Und wollt Ihr Euch schuldig machen, irgend etwas mit einer solchen Rebell-Parthei zu thun zu haben, die willig ist zu stimmen daß der arme Soldat der bereit ist sein Blut und Leben für die Freiheit und die Union aufzuopfern, keine Bezahlung dafür erhalten sollte? Schämt Euch mit Eurem Congreß-Mann John D. Stiles!—und seid Ihr noch Patrioten und freiheitsliebende Männer, so habt Ihr durchaus keinen andern Weg, Ihr müßt Euch von einer solchen Rebellen-Sippschaft losreißen—und dies auch sogar ganz auf Einmal und ohne Verzug.

Macungie.

Keine Silbernoth.

Nach dem „California Farmer" vom 6. Juni wurden in der vorhergehenden Woche 2500 Pfund Silber-Bullion aus den Washoe Silberminen durch Placerville gebracht.

7 Schullehrer verlangt.

In dem Lowhill Schul-Distrikt, in Lecha Caunty, werden 7 Schullehrer verlangt. Das Examen vor dem Board, durch den Caunty Superintendent, findet Stadt auf Mittwochs den 20sten August, um 9 Uhr Vormittags, am Hause von John Haaf, in besagtem Taunschip.—Auf Verordnung der Board

Nathan Wetherhold, Sec.

August 6, 1862. nq3m

Hagan's Magnolia Balsam,

ist was jede Dame zu haben wünscht. Derselbe entfernt Rauheit, Sommerflecken, Loh und Bläschen, und bringt eine Marmor-Reinheit und eine zarte Schönheit in das Gesicht und an die Hände—ja ganz ausgezeichnet schön. Wird verkauft an dem Depot 202 Broadway Neuyork und bei allen Haupt-Druggisten. D. S. Barnes, No. 202 Broadway, N. Y.

Heimstreet's unnachahmliches Haar-Restorative.

Daßelbe bringt graue Haare wieder zu ihrer originellen Farbe. Er befördert dessen Wachsthum, macht daßelbe weich und schön, und hält den Kopf frei von Dandruff und Trockenheit.—Es ist ein origineller Artikel. Medizin-Depot, 202 Broadway, Nuyork. D. S. Barnes, No. 202 Broadway, N. Y.

Juli 16, 1862. 1M

Freuet Euch, ihr Leidenden!

Erhebt Euch, ihr bettlägerigen Krüppel.

Dr. Tobias' Venetian Liniment kann jetzt erhalten werden. Es wird warrantirt die Chronische Rheumatiems, Cholic, Croup, Schnittwunden, Schmerzen aller Arten, geschwind zu heilen oder keine Bezahlung. Leide nicht wenn du augenblicklich geheilt werden kannst. Preis 25 und 50 Cents.

Depot: No. 56 Cortland St, Neu-York. Zu haben bei allen Druggisten und im Buchstohr zum Lecha Co. Patriot, Allentaun.

August 6, 1862.

Verheirathet:

(Eingesandt durch den Ehrw. Kuntz.)

Am 21sten Juni, Herr Paul Kivler mit Miß Harriett Bloß, beide von Towamensing, Carbon Caunty.

Am 22sten Juni, Herr Amandes Balliet mit Miß Sobina Hahn, beide von Moore, Northampton Caunty.

Am 27sten Juli, Herr Harrison Reiß mit Miß Susanna Faurl, beide von Lecha, Northampton Caunty.

Gestorben:

Am 28sten dieses, in dieser Stadt, Carolina, Ehegattin von Phaon Leinbach, im Alter von 30 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen.

Schlumm're, theure Gattin, sanft im Grabe,
Ruhe wohl du Mutterherz,
Thränen, unsre beste Gabe,
Weihet dir der Liebe Schmerz,
Lächle selig auf uns nieder,
Aus der ewigen Gnade Land,
Bis dereinst uns Alle wieder
Knüpft ein ewig grünes Band.

Am letzten Freitag Morgen, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, Eliza Yundt, Ehegattin des Hrn. Thomas Yundt, in einem Alter von 38 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen.

Am 2ten Juli, in Niedermilford, Lecha Caunty, Emelina, Töchterlein von Christian und Elisabeth Heberle, im Alter von 6 Monaten und 9 Tagen.

Am 17ten Juli, in Niedermilford, Lecha Caunty, Catharina, Tochter von Johann und Rebecka Rodenberger, alt 51 Jahr, 7 Monat und 21 Tag.

(Eingesandt durch den Ehrw Hrn. Kuntz.)

Am 21sten Juni, in Lecha Taunschip, Edwin Franklin, Sohn von Peter und Maria Eckert, im 11ten Lebensjahre.

Am 25sten, in Towamensing, Julianna, Töchterchen von Daniel und Christianna Bähler, im 11ten Lebensmonat.

Am 25sten, in Moore, Charles, Sohn von Michael und Lewina Kusterer, im 10. Jahre.

Am 8ten Juli, in Lecha, William Friederich, Söhnchen von Michael und Lydia Wagner, im 11ten Lebensmonat.

Am 10ten, nahe Cherryville, Catharina, Gattin von George Stewart, alt 58 Jahr, 8 Monat und 23 Tag.

Am 14ten, an der Lecha Kaft, Franklin Thomas, Söhnchen von Adam und Eliza Buck, im 10ten Lebensmonat.

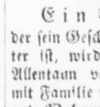
Am 19ten, in der Lecha Kaft, Johann Miller, im 42sten Lebensjahre.

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 16. August, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause von Geo. Helfrich, von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgender Strich Land auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

Ein Strich Land,

gelegen an der öffentlichen Straße von Allentaun nach Guthsville, im obengenannten Taunschip und Caunty, enthaltend ungefähr 20 Acker mehr oder weniger; grenzend an Ländern von John Troxel, Benjamin Kocher und „Cräne Eisen-Company." Die Verbesserungen darauf sind ein



Främe
Wohnhaus,

Främe Scheuer, eine gute Cistern am Hause und Nebengebäude. Ein guter Obst garten, enthaltend Aepfel, Pfirsiche, Pflaumen, Kirschen u. s. w. ist darauf angepflanzt.

Dieses soll für sicher auf obengenannten Tag verkauft werden, weil ich gesonnen bin nach dem Westen zu ziehen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George Helfrich.

Juli 30, 1862. *3m

13 Schullehrer verlangt.

Das Schulboard von Lynn Taunschip, Lecha Caunty, zeigt hiermit an, daß ein Examen von Schullehrer, durch den Caunty-Superintendent, für besagten Distrikt, abgehalten werden wird, auf Freitags den 29sten August, um 9 Uhr Vormittags, am Hause von David Bleiler, in Lynnville, besagtem Taunschip, allwo sich alle einfinden können, die eine Schule anzunehmen wünschen. Schultermin 4 Monaten. Salar 20 bis 24 Thaler per Monat. Auf Verordnung der Board. Silas Comp, Sec.

August 6. nq3m

Wird verlangt

Ein Schneider Gesell,

der sein Geschäft gut versteht und ein guter Arbeiter ist, wird sogleich von den Unterzeichneten in Allentaun verlangt. Ein verheiratheter Mann mit Familie würde den Vorzug haben, indem eine gute Wohnung für ihn bereit ist. Man melde sich sogleich bei

Metzger und Osman.

Allentaun, August 6, 1862. nqbv

☞ Werden verlangt.

An den Allentaun Knochen-Werken werden sogleich 10,000 Pfund trockene Knochen verlangt, wofür der höchste Marktpreiß bezahlt wird von

Jacob Breinig, Agt.

August 6, 1862. nq8m

Brief-Liste.

Folgendes ist eine Liste der Briefen, welche letzte Woche hindurch und bis zum Montag, 8 Uhr, unabgeholt auf dem hiesigen Postamt liegen geblieben sind:

A—Caroline Acker, Mrs. C. W. Abbott, Isaac Amy.

B—Charles Brinker, Mrs. Chr. Burkhardt, Ellen Blank, C. F. Butz, Franzis Bauman, Fanklin Belvet, W. Henry Barber, Jeshua Bast, Mrs. Jane Buckbusler, Matilda Barber, Nathan Bleck, Philip Bentz, Samuel B. Burger, jr.

C—Edwin D. Conner, Mrs. Henry Coistle, Ira Cortright, Mrs. Mary Char on, Patrick Cod.

D—Amandas Derr, Pumphrey Drinkmarter, Matilda Drifle, Martha Diller.

E—Dasnette Eck rt, Frank Ernst, John H. Eisenhart, Mary Eckert.

F—Daniel Frey, Ellen Frankenfield, Flora Freiman, Mahlon Fried 2, Reading Fulmer, S. Frankenfield.

G—Charles Glick, Henry Ginkinger, John E. Getter 2, Jacob George, Joseph Gehringer, Maria L. German, Thomas Ginkinger, Wm. H. Gruber.

H—Mrs. Anne Maria Hauer, Amanda Horn, Carie Harisch, Charles Haines, Catharina Herbst, Daniel Hofman, David Hanne, Mrs. Elisabeth Hofman, John Hoffert, Joseph K. Heist, Levi Hartman, M. Hildebeitel, Nathan Hauk 2, S. Huffert.

J—Jacob Jacoby 2.

K—Henry Kinkinger, Emma Knauß, Barbara Kinchine, Christina Kräußer, C. Kuhns, Geo. Kuhl, Jonathan W. Koch, James A. Keck, Rachel Knerr, Sol. Keiper, Theodore Knauß, Wm. Knauß 2.

L—Enos Y. Landes, Frank Ludwig, Israel Lanton, Jacob Leibensperger, John Losch, Lidia Leisenring, Phaon Leinbach, Rebecka Lutz, Amanda Lutz, Samuel Lutz, William Loyd.

M—Amelia Moll 2, Edward M'Gee, Geo. Moser, Henry Mohr, Isaac P Merkel, John Moll, Luce B. Moore, Mary A. Musselman, Maria Meller, S. A. Marsteller, Tilghman Miller.

N—Alemanda Nelson, Mrs. Eliza Nunemacher, Franzis Newhard, Jacob Nagel.

R—Charles Rathes, Mrs. Christina Ruth, C. Nater, Emeline Ritter, George Roth, J. W. Reed, James Reily, Joseph Rattler, Jonas Realrelt, M. Röder, Mary C. Rodenburger, Sol. Raub, Samuel H. Rebbins, Susan Rise, Sarah A. Ryan, Sania S. Reakly, Tilghman Ruhe, William Rehs.

S—Anna Stout, Mrs. Sweeny Carr, Seitz und Bruder, Charles Seidel, Edward Seip, G. Strauß, George Stickner, Henry Scherer, Joseph L. Straßburger, John P. Seidel, John Chr. Schmitt, John N. Schneller, James Scheridan, Leah Seachrist L. Sauerwein, Mrs. Mag. Schäffer, Maria Serfas, Nichelas Stalter, Reuben Schout, Stephen Smetzer, Samuel Schneider, Sarah Smith, Victor Stimple.

T—Mrs. Russel Thayer.

U—John L. Unger.

W—Annie Warren, B Wanderly, Mrs. Caroline Weaver, Charles H. West, Charles Waltz, Chr. Weber, David Witah, John Warg, jun., Pet. Wagner, Reuben Werner, Sarah Wiffer, Sarah Wieand, Theresia Weaver, Wm. S. Weil 3.

Y—Hetty M. Yundt, James Yeager, jun., Pet Yeager, Peter Zelles, Susan Zenger, Yeager und Sohn 2

T. Good, Postmeister.

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die bisher bestandene Geschäfts-Verbindung, unter der Firma von **Hagenbuch, Hersch und Comp.**, in Allentaun, Lecha Caunty, in dem Eisenwaaren-Geschäft, am 1sten August 1862, mit allerseitiger Einwilligung aufgelößt worden ist.—Es werden daher alle Diejenigen ersucht, die an besagte Firma schulden, es sei auf welche Art es wolle, sobald als möglich, bei Benjamin J. Hagenbuch, am alten Standplatze anzurufen und abzubezahlen. Und Solche die noch Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen daselbst einzuhändigen.

B. J. Hagenbuch,
Franklin Hersch,
Henry Siegfried.

Die Geschäfte

werden von den Unterzeichneten am alten Standplatze unter der Firma von Hersch und Siegfried fortbetrieben, allwo immer ein volles Assortement von **Hartwaaren** von jeder Benennung, zu den billigsten Preißen auf Hand gehalten werden wird—und indem sie für genossene Kundschaft ihren aufrichtigen Dank abstatten, hoffen sie auf eine Fortdauer der Gunst des Publikums, und laden ihre alten Kunden besonders ein, stets bei ihnen vorzusprechen, indem sie dieselbe alle nach Wunsch befriedigen können. Sie bitten daher um geneigten Zuspruch.

Franklin Hersch,
Henry Siegfried.

August 6, 1862. nq4m

Warnung

An Fischer und Jäger!

Die Unterschriebenen Einwohner von Ober- und Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, laßen hiermit Jedermann warnen, nicht auf ihren Ländereien zu fischen oder zu jagen, oder sonstigen Schaden anzurichten, indem sie fest entschlossen sind, einen jenen Uebertreter dieser freundlichen Mahnung, ohne Rücksicht, mit aller Strenge der Landesgesetzen zu behandeln.

Charles Laudenschläger,	Perry Weaver,
Henry G. Schantz,	John Schneider,
Salomon Kemmerer,	Levi Felterman,
Jacob Musselman,	Seth Miller,
Abraham Geisinger,	Joseph Yeakel,
Timothy Schubert,	Jonas Kern,
Heinrich Stähler,	Joel Yeakel,
Nathan Kaufman,	Daniel Röder, jr.
Aaron Krammes,	Jesaias Dahny,
Heinrich Seifert,	Daniel Fegely,
Samuel Miller,	Anthony Mechling,
Daniel Röder,	Daniel Kriebel,
David Gehman,	Henry Schantz,

Anthony Kriebel.

Juli 30, 1862. nq3m

Zustand der
Allentaun Bank.

Am 4ten Aug. um 9 Uhr Vormittags, 1862.

Capital-Stock,	$160,000 00
Discontos und Exchange Rechnung	4,560 06
Umlauf,	209,518 00
Depositen,	118,624 53
Schuldig an Banken,	1,391 93
Unbezahlte Dividende,	1,596 00
Contingent Fond,	7,000 00
Profit und Verlust	00 00
	$502,690 57
Discontirte Bills,	$257,979 73
Ver. Staaten Schatzkammer-Noten,	5,100 00
Judgments,	11,635 78
Von Banken fällig,	155,180 39
*Noten u. Checks von andern Banken,	12,183 78
Münze,	54,731 12
Liegendes Vermögen,	9,000 00
Suspense Rechnung,	2,591 50
Protest und Expens Ausgaben,	368 27
	$502,690 57

*Noten und Checks von andern Banken sind gleich im Werth von Specie.

Ich bescheinige daß das Obige eine wahre Darstellung des wirklichen Zustandes der Bank ist, am besagtem Datum.

Charles W. Cooper, Cassirer.

Beeidigt und unterschrieben vor mir, Aug. 2, 1862.
George Frey, öffentlicher Notar.

Allentaun, Aug. 6. nq1m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	12
Waizen (Buschel)	1 15	Inschlitt	9
Roggen	65	Schmalz	8
Welschkorn	55	Wachs	25
Hafer	32	Schinkenfleisch	10
Buchwaizen	50	Seitenstücke	6
Flachsfaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	34
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	5 00
Grundbeeren	85	Eichen-Holz	3 00
Salz	62	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	10	Gyps	4 25

Zeit herabgesetzt zu 9 Monaten!

Infanterie Rekruten

verlangt!

Der Unterzeichnete wurde gehörig durch den Gouvernör von Pennsylvanien commißionirt, um eine Compagnie Infanterie in Lecha Caunty zu bilden, ladet daher alle ein, die sich anzuwerben wünschen, sich dieser Infanterie-Compagnie anzuschließen.

Durch ein bestehendes Gesetz erhält jeder Rekruit ein Prämie von 2 Thaler, eine Monats-Löhnung und 25 Thaler Bounty sobald er in den Vereinigten Staaten Dienst eingemustert ist.

Die Commißioners von Lecha Caunty haben beschlossen, jedem Rekruit noch 50 Thaler Handgeld aus der Schatzkammer Voraus zu bezahlen, welches zusammen die Summe von 90 Thaler ausmacht.

Rekrutir-Offizen sind offen:

Am Hause von C. H. Hagenbuch, Allentaun; Peter Keiser, Trexlertaun; Charles Nolf, Catasauqua; Franklin Balliet, Guthsville; Pet. Haas, Millerstaun; James Wilt, Centre Valley; C. Peter Schlätington.

James S. Shoemaker,
Capitain und Rekrutirungs-Offizier.

Juli 30. nq4m

Die neue Truppen-Aushebung.

50 Rekruten verlangt

für Company „A," Lecha Infanterie.

Männer von Lecha, nun ist die Zeit!

Wir hatten bisher das stolze Bewußtsein und ist der Stolz der Nation, daß alle unsere Soldaten willige Volunteers sind, welche mit der völligen Erkenntniß der Heiligkeit der Sache und dem Entschluß, bei der Fahne zu stehen so lange ein Faden davon übrig bleibt, in den Dienst traten. Dieses ist ein zu edles Gefühl, um willig für den gezwungenen Dienst der Conscription aufgegeben zu werden. Die nationale Atmosphäre sollte so rein bleiben wie sie am Tage des Falles von Sumter war; unsere Bayonetten sollten immer noch „denken," wenn aber dies in Zukunft noch so bleiben soll, müssen die Freiwilligen schnell hervorkommen. — Sonst fehlt nichts.

Nach einem neulichen Gesetz erhalten Rekruten eine Bounty von $2 und zweimonatliche Bezahlung im Voraus, so bald sie zu Camp Curtin eingemustert sind, und $25 Bounty so bald sie in den Ver. Staaten Dienst eingemustert sind. — Dieses gibt jedem Rekruten

Vierzig Thaler im Voraus,

und 75 Thaler Bounty am Schluß seines Dienstes.

Die Veränderung in der Zeit des Enlistments des neuen Quotas von drei Jahren auf ein Jahr erhielt die Genehmigung des Presidenten und Kriegssekretärs.

☞ Die Lecha Infanterie Company wird Company „A" sein, im 2. Regiment der Truppen von Lecha der neuen Aushebung.

Offices zum Einschreiben am American Hotel, Eagle Hotel, Allen Haus, und „Lehigh Register" Druckerei, in Allentown.

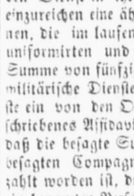
W. W. Hamersly,
Rekrutirungs-Offizier.

Peter C. Huber, 1. Lieut.
Daniel C. Miller, 2. Lieut.

Juli 16 1862. nq3m

Nachricht

an commandirende Miliz-Offiziere.



Die commandirende Offiziere der uniformirten Miliz von Lecha Caunty, Pa. sind hierdurch aufgefordert, innerhalb 30 Tagen von heutigen Datum, eine alphebetisch geordnete Rolle der Namen und Wohnorte von allen Offizieren, nicht commißionirten Offizieren und Gemeinen ihrer Compagnien an die Commißioners, sowie eine Abschrift an den Brigade-Inspektor des besagten Krauntys einzuhändigen, welcher Rolle sie ein Zeugniß auf Ehre beifügen sollen, daß sie blos die Namen von Personen enthält, die völlig equipirt sind, gemäs den Gesetzen der Ver. St. und dieses Staats, und bereit für den Dienst in ihrer Compagnie; und ebenfalls einzureichen eine ähnlich geordnete Liste von Personen, die im laufenden Jahre zu den Fonds einer uniformirten und organisirten Compagnie die Summe von fünfzig Cents als ein Equivalent für militärische Dienste beigetragen haben, welcher Liste ein von den Offizieren der Compagnie unterschriebenes Affidavit beigefügt sein soll, angebend daß die besagte Summe wirklich in die Fonds der besagten Compagnie für das laufende Jahr bezahlt worden ist, durch oder für eine jede der darin benamten Personen, welches die benamten Personen vom Bezahlen derselben an die Collektoren befreit.

Godfried Peter,
Schreiber der Commißioners.

Allentaun, Juli 23, 1862. nq3m

Bauern gegenseitige Feuer

Versicherungs-Gesellschaft

von Northampton Caunty.

Nachricht wird hiermit gegeben, an die Mitglieder der „Bauern gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Northampton Caunty," daß eine Wahl gehalten werden soll, am Hause von Charles L. Weitzel, in Nieder-Nazareth Taunschip, Northampton Caunty, auf Samstags den 9ten August, zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags, für den Endzweck 13 Verwalter, welche das voraussiehende Jahr zu dienen haben, durch Ballotiren zu erwählen.

Zur nämlichen Zeit und Ort soll auch ein vollständiger Bericht des Zustandes der Gesellschaft, während dem verflossenen Jahre, veröffentlicht werden. Auf Befehl der Board der Verwalter.

John Leibert, Sec.

Juli 23, 1862. *3m

16 Schullehrer verlangt.

Das Board der Direktoren vom Nieder-Macungie Schul-Distrikt, Lecha Caunty, wird sich mit dem Caunty-Superintendent versammeln, am Gasthause von Alfred Romig, in Neu-Texas, am Mittwoch den 27sten August nächstens, um 9 Uhr Vormittags, um 16 Lehrer zu examiniren, welche die Schulen des besagten Distrikts übernehmen sollen. Schultermin 5 Monaten — Salarium 22 Thaler per Monat. Auf Befehl der Board.

David Danner, Sec.

August 6, 1862. nq3m